

Übrigens

Der Gesang in der Kathedrale

Paul hatte eine intensive Woche. Corona habe nun einen Stand erreicht, an dem er sich ausklynke, sagt er. «Die Aggression ist nun derart gross, dass sie mich an die Rothen-thurm-Initiative erinnert. Die Fronten sind verhärtet, da gibt es keine Bewegung mehr», sagt er. Zu Hause habe sich seine Familie entschieden, das Thema nicht mehr anzusprechen.

Paul musste diese Woche abends geschäftlich nach Einsiedeln. Da er für den Termin zu früh war, besuchte er die Klosterkirche. «Ich durfte dann die eindrückliche Erfahrung machen, wie Tradition auf Moderne trifft – und das hat funktioniert», sagt er. Wie von Sirenen angezogen, sass er ganz alleine in der weiten Kathedrale und horchte einer Zaubermusik, einem sphärischen Jodel – für ihn der Betgesang vierer Frauen gegen die allgemeinen Corona-Wirren.

Die Frauen experimentierten mit ihren Stimmen, standen erst vorne im Chor, dann verteilten sie sich, wurden unsichtbar, nur noch ihre Laute waren zu hören. Hohe Grundlage, tiefe Einschübe, Jodelemente, Töne wurden gehalten, klangen aus. Für Paul begann der Gesang fast zu riechen – er trug ihn durch die Jahrhunderte. Ganz moderne Elemente wurden mit Bildern aus weiter Vergangenheit vermischt. Breite, weiche Klanggefüge schäumten auf zur Macht der stürmischen See, um wieder zur sanften Brise abzuflauen.

Paul sagt, der Gesang der Frauen habe ihm eine Stunde der Freiheit von den Alltagsproblemen beschert – eine Stunde ohne Corona. Schliesslich standen die vier Sängerinnen wieder zusammen im Chor. Ihr Gesang mündete in einem Ton, wurde leiser, bis er für immer in der Klostergeschichte verhallte.



Andreas Seeholzer
Redaktor

Für Prämienverbilligung läuft Anmeldefrist

Kanton Für die Prämienverbilligung 2022 läuft die Anmeldefrist bis 31. Dezember. «Wir empfehlen, den Antrag bis spätestens im Herbst 2021 einzureichen», heisst es dazu von der Ausgleichskasse Schwyz im Amtsblatt. Wenn das Gesuch frühzeitig eingereicht wird, informiert die Ausgleichskasse bis im Dezember über einen möglichen Anspruch und die Krankenkassen können die Prämienverbilligung bereits ab Januar 2022 berücksichtigen.

Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen können einen Beitrag erhalten, wenn sie Wohnsitz im Kanton Schwyz haben, einer anerkannten Krankenkasse angeschlossen sind und die wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllen oder Bezüger von Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen sind. Für eine einfache und schnelle Anmeldung kann ein Online-Anmeldeformular genutzt werden. (ste)

Der Fall Muotatal zieht weitere Kreise

Nach dem Jagdunfall im Muotatal fordert die Tierrechtsorganisation Peta ein Verbot der Hobbyjagd.



Der Jagdunfall im Muotatal, bei welchem ein Lama erschossen wurde, bestärkt die Tierschutzorganisation Peta in ihrem Kampf gegen die Hobbyjagd. Symbolbild: Keystone

Petra Imsand

Wenn ein Jäger aus Versehen ein Lama schießt (der «Bote» berichtete), gibt dies nicht nur genügend Stoff für Schlagzeilen in der Schweizer Medienlandschaft. Besagter Fall gibt nun auch der Tierrechtsorganisation Peta in

ihrem Bestreben Rückenwind, der Hobbyjagd in der Schweiz ein Ende zu setzen.

Die Organisation weist darauf hin, «dass jedes Jahr Tausenden Tieren erhebliches Leid durch Fehlschüsse zugefügt wird und die Hobbyjägerschaft mehrere Dutzend Menschen tötet und

verletzt». Gefordert ist ein Verbot der sogenannten Hobbyjagd in der Schweiz.

«Hobbyjäger schießen mitunter zu schnell»

Es sei nicht das erste Mal, dass bei der Jagd Tiere wie Schafe, Pferde oder so-

gar Menschen mit Wildtieren verwechselt würden, betont Ilana Bollag von Peta Schweiz gegenüber dem «Boten» auf Anfrage.

«Dass der Jäger ein Lama mit einem Hirsch verwechselt hat, zeigt wieder einmal, dass Personen, die als Freizeitbeschäftigung jagen, mitunter vor-schnell schießen. Ein Verbot der Hobbyjagd in der Schweiz ist längst überfällig.» Für die Tierschützer von Peta steht fest: Die Jagd ist unnötig und sogar kontraproduktiv. Um einen «entsprechenden Beweis» aufzuzeigen, müsse man nicht einmal ins Ausland blicken.

In Genf jagen nur noch staatliche Wildhüter

Bereits seit 1974 ist die Hobbyjagd im Kanton Genf verboten. Durch Volksabstimmung hat die Bevölkerung ein allgemeines Jagdverbot auf Säugetiere und Vögel entschieden. Seitdem sind nur noch Wildhüter im Einsatz. Ein Modell wie dieses zeigt gemäss Bollag auf, dass es ohne Jagd geht. Wissenschaftliche Studien würden zudem belegen, dass die Jagd nicht geeignet sei, um Wildpopulationen dauerhaft zu regulieren. «Die Natur regeneriert sich von alleine, die Wildtierpopulation ist gesund und stabil», so die Tierschützerin.

Für Bollag ist klar: Die Politik muss handeln. «Wir sind im Austausch mit verschiedenen Gremien.» Auf Anfrage bei Reinhard Schmidrig, Sektionschef Wildtiere und Waldbiodiversität beim Bundesamt für Umwelt, wurde gestern schriftlich mitgeteilt, dass Forderungen wie jene der Tierschutzorganisation Peta auf politischer Ebene diskutiert werden müssten. «Das Bundesamt für Umwelt nimmt dazu nicht Stellung.»

Corona-Tests: Suche nach freien Terminen gestaltet sich schwierig

Ungeimpfte und Nichtgenesene müssen früh vorausplanen.

Der Bundesrat hat gestern den Kantonen einen weiteren Vorschlag gemacht, wie es mit dem Testen ab Oktober weitergehen soll. Die Tests sollen nun für Ungeimpfte und Nichtgenesene bis zum 11. Oktober gratis bleiben. Bis Ende November sollen sich zudem Personen weiterhin kostenlos testen lassen können, welche noch auf die zweite Impfdosis warten. Bis nächsten Dienstag können sich die Kantone dazu äussern.

Mit Blick auf die Testkapazitäten im Kanton Schwyz teilte das Amt für Gesundheit und Soziales am Freitag mit: Alleine in der Kalenderwoche 37, also von Montag, 13. September, bis letzten Sonntag, sei kantonsweit 995 Mal getestet worden. Die Nachfrage ist also entsprechend hoch.

Spital Schwyz ist zu 90 Prozent ausgelastet

Auf Anfrage des «Boten» bestätigt das Spital Schwyz: Obwohl man ausschliesslich PCR-Testungen mache, seien die Termine vom kommenden Montag bis Mittwoch bereits zu rund 90 Prozent ausgebucht. Der stellvertretende Mediensprecher Flavio Schneider ergänzt: «An Donnerstagen und Freitagen sind die Termine bereits weit

vorher ausgebucht.» So seien schon jetzt alle Termine für den kommenden Donnerstag und Freitag vergeben.

Auch im Spital Einsiedeln würden die Termine stark nachgefragt, bestä-

«An Donnerstagen und Freitagen sind die Termine bereits weit vorher ausgebucht.»

tigt André Sidler, Leiter Marketing und Dienste: «Für die nächsten Tage sind bereits sämtliche freie Termine ausgebucht. Nächste Woche haben wir einzig noch wenige freie Termine am Montag und am Dienstag.»

Nebst Spitälern testen noch weitere Anbieter im Kanton Schwyz. Zu ihnen zählt auch die Rigi Apotheke und Drogerie in Goldau. Ein Blick in deren Terminkalender zeigt: Der letzte freie Testtermin nächste Woche ist am Donnerstag um 12.40 Uhr (Stand 24. September). Danach gibt es erst wieder Testmöglichkeiten ab 5. Oktober.

Einige «Bote»-Follower hatten Terminprobleme

Für Testwillige heisst das früh vorausplanen. Wir wollten von unseren Lesern wissen, was sie über die Testkapazitäten denken. Bis gestern um 16 Uhr beteiligten sich 77 «Bote»-Follower auf Instagram an der Umfrage. Das Fazit: 45 Personen, das ist eine knappe Mehrheit, berichten über Probleme, rechtzeitig einen Termin zum Testen zu kriegen. Die restlichen 32 Personen teilen mit, bei Bedarf problemlos eine Testmöglichkeit gefunden zu haben.

Anja Schelbert

Flavio Schneider
Marketing Coordinator Spital Schwyz

ARA-Leitung bis Schlattli bewilligt

Muotathal Muotathal und Illgau betreiben derzeit noch ihre eigene Abwasserreinigungsanlage (ARA), doch wollen sie sich in Zukunft der ARA Schwyz anschliessen. Dazu muss eine Leitung vom Ried bis nach Ibach gelegt werden, wobei ein Teil davon in den Kraftwerkstollen Schlattli-Wernisberg verlegt wird. Nun hat der Abwasserverband Muotathal die Baubewilligung für das Teilstück von der ARA Mühlestuden bis Stauwehr Schlattli erhalten, wie dem neuesten Amtsblatt entnommen werden kann. (ste)

Nachwahl in Lauerz angesetzt

Lauerz Der Gemeinderat Lauerz hat die Ersatzwahl für die beiden vorzeitig zurücktretenden Gemeinderäte Josef Ehrler und Michael Heiz für den ersten Wahlgang auf den 28. November und für den zweiten Wahlgang auf den 13. Februar 2022 festgesetzt.

Wahlvorschläge können bis zum 14. Oktober eingereicht werden. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens fünf Stimmberechtigten der Gemeinde Lauerz unterschrieben sein. Für einen allfälligen zweiten Wahlgang wurde die Eingabefrist auf den 16. Dezember festgelegt. Weitere Angaben im neuesten Amtsblatt. (ste)